

ENGLISCH
KRIMIS FÜR KIDS
DEUTSCH

LUIA HARTMANN
Beware of Pickpockets!
Vorsicht
Taschendiebe!



Langenscheidt

Inhalt

| | |
|---------------------------------|-----|
| Der Filmstar | 5 |
| Winnie | 12 |
| Verrückte Dinge | 23 |
| Mr Kershaws Suite | 30 |
| Spagetti nobel | 38 |
| Diebstahl im Hotel Sacher | 44 |
| Lügen..... | 52 |
| Viele Fragen..... | 61 |
| In der Oper | 69 |
| Tourist Guide | 77 |
| Noch mehr Fragen..... | 84 |
| Noch ein Diebstahl | 92 |
| Stadtbummel | 98 |
| Der Junge aus Hollywood | 105 |
| Fair Play | 112 |
| Haltet den Dieb!..... | 121 |

Der Filmstar

Britta wälzte sich von einer Seite auf die andere, aber an Schlaf war nicht mehr zu denken. Kevin brüllte wie am Spieß. Seufzend schaute sie auf ihren Wecker. Zwanzig nach sieben. Sie wollte sich erst um neun mit Alison treffen, da hätte sie gut und gerne noch eine Stunde schlafen können.

Wenn sie jetzt aber schon mal wach war, konnte sie genauso gut aufstehen und mit den anderen frühstücken. Träge schob sie die Beine aus dem Bett, suchte mit den Füßen nach ihren Pantoffeln, schlüpfte in ihren Morgenmantel und ging zur Tür.

Mama schien in Kevins Zimmer zu sein, wahrscheinlich wickelte sie den kleinen Hosenscheißer gerade. Britta musste unwillkürlich kichern. Das passte. Robert sang in der Dusche, also schlurfte Britta zur Gästetoilette, ging aufs Klo und machte eine extrem kurze Katzenwäsche. Zum ausgiebig Duschen war nach dem Frühstück noch Zeit. Zurück in ihrem Zimmer schlüpfte sie in Jeans und T-Shirt.

Robert saß bereits in der Küche am gedeckten Tisch und las im Kulturteil der *Wiener Zeitung*. “Good morning, Britta”, sagte er freundlich. “Tea or chocolate?” “Good morning”, erwiderte Britta. “Tea **would be** nice, please.”

would be wäre

Robert goss ihr eine große Tasse ein und verzog sich wieder hinter die Zeitung. Britta schlürfte den heißen Tee und genoss die Ruhe.

Das Verhältnis zwischen ihr und Robert war nicht immer so entspannt gewesen. Als ihre Mutter ihr vor gut einem Jahr eröffnet hatte, dass sie ihren damaligen Freund, einen Engländer, heiraten würde, war das ein großer Schock für Britta gewesen. Nicht, dass sie Robert nicht gemocht hätte. Aber insgeheim hatte Britta damals noch gehofft, ihre Eltern würden wieder zusammenkommen.

Und dann war da noch die Befürchtung gewesen, sie müsse womöglich zur neuen Familie nach Wien ziehen, doch die Erwachsenen hatten ihr versichert, dass sich nichts an dem einmal getroffenen Arrangement ändern würde: Britta sollte weiterhin mit ihrem Vater in München leben und konnte ihre Mutter und Robert in den Ferien in Wien besuchen.

Britta liebte ihre Mutter, aber in München hatte sie all ihre Freunde, dort ging sie zur Schule und kannte sich aus. In Wien drehte sich alles nur um die Oper, den Heurigen und die Politik, das fand Britta ziemlich langweilig. Robert, der als Gesangslehrer arbeitete, versuchte zwar immer wieder, sie für die Oper zu begeistern, doch bisher war ihm das nicht gelungen.

Britta seufzte.

“**What’s wrong?**”, wollte Robert wissen.

What’s wrong? Was ist los?

“**I’m going to meet** Alison”, sagte Britta und zog eine Grimasse. “She’s going to be a **movie star!**”

“**I thought you didn’t like** her”, sagte Robert erstaunt.

“**Well**, yes, she’s **not exactly** a friend”, gab Britta zu. “But ...” Sie zögerte, bevor sie fortfuhr: “She’s the **only person** under fifteen I know in Vienna.”

Robert legte die Zeitung auf den Tisch und schaute Britta ernst an.

“I know it’s a problem **that you don’t have** friends **here**”, sagte er. “But maybe Alison can help you **find some.**”

Britta bezweifelte das. Zum einen war Alison zwei Jahre älter als sie und hatte ganz andere Interessen, zum anderen war sie eine eingebildete Kuh, die nur eines im Kopf hatte: Sie wollte ein Filmstar werden.

I’m going to ich werde

meet treffen

movie star Filmstar

thought dachte

you didn’t like du mochtest nicht

well *hier*: also; nun

not nicht

exactly genau; *hier*: gerade

only person einzige Person

that you don’t have dass du keine . . . hast

here hier

find finden

some einige; welche

“Guten Morgen, mein Schatz”, sagte Brittas Mutter, als sie mit Kevin auf dem Arm in die Küche kam. Sie drückte Britta im Vorbeigehen einen Kuss auf den Hinterkopf.

“Good morning, **darling**”, sagte sie zu Robert. “**Would you** give me a cup of coffee, please?”

Während Robert den Kaffee einschenkte, setzte Brittas Mutter Kevin in seinen Babystuhl.

“Where’s my **little** humming bird?”, sagte sie zu ihrem Sohn, der sie anstrahlte und Luftblasen bluberte.

Britta kicherte. Humming bird? War das nicht ein Kolibri? Das passte ja nun überhaupt nicht zu diesem kleinen Schreihals. Aber sie musste zugeben, dass er schon niedlich war, mit seinen dicken Ärmchen und den Pausbacken. Ein typisches Baby eben.

Robert erhob sich.

“**I have to go now**”, sagte er. “**I’ve got a meeting** at nine.”

Während er mit ihrer Mutter sprach, nahm Britta die Zeitung und las die Schlagzeile:

darling Liebling
would you würdest du
little klein
I have to ich muss
now jetzt
I’ve got ich habe
meeting Treffen; Konferenz



“Und was hast du heute vor?“, riss ihre Mutter Britta aus der Lektüre.

“Ich gehe mit Alison zum Prater. Sie hat dort eine Statistenrolle in irgendeinem Film ergattert.“ Britta verzog das Gesicht.

Ihre Mutter strich ihr übers Haar.

“Ich weiß, im Moment ist es etwas schwierig. Kevin ist sehr anspruchsvoll, und ich kann mich nicht so um dich kümmern, wie ich das gerne würde.“ Sie gab dem Baby einen Nasenstüber, was dieses mit einem lauten Kiekser honorierte.

“Es ist okay“, sagte Britta tapfer, obwohl sie die Zeiten, als sie alleine mit ihrer Mutter durch die Stadt ziehen konnte, sehr vermisste.

Sie sah zur Uhr. Zwanzig vor neun.

“Ich muss mich fertig machen, Alison kommt sicher gleich“, sagte sie und stand auf.